

# Geschäftsbericht 2024



# Inhalt

## DRK-JAHRESRÜCKBLICK

3	VORWORT
4 – 5	BREITENAUSBILDUNG
6 – 7	FACHSTELLE DEMENZ
8	BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR SENIOREN
9	DRK-GLÜCKSBINGER
10	HÄUSLICHER BETREUUNGSDIENST
11	HAUSNOTRUF
12	JUGENDROTKREUZ
13	KLEIDERLÄDEN IN FRIEDRICHSHAFEN UND MÜHLHOFEN
14	KREISBEREITSCHAFTSLEITUNG
15	MIGRATIONSBERATUNG (MBE)
16 – 17	NOTFALLNACHSORGEDIENST (NND)
18 – 20	RETTUNGSDIENST
21	SERVICEZEIT
22 – 23	ALTKLEIDER
24 – 25	KONTAKT
26 – 27	GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT
28	IMPRESSUM

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

**Wir freuen uns, Ihnen unseren Geschäftsbericht 2024 präsentieren zu dürfen.**

Unter dem Motto „stabil sozial“ haben wir im vergangenen Jahr wichtige strategische Weichen gestellt. Mit den Leitsätzen „Wir gestalten das Ehrenamt der Zukunft!“, „Wir begegnen dem Personalmangel aktiv, pragmatisch und kreativ“ und „Wir richten unsere DRK-Strukturen so aus, dass wir auch künftig jederzeit helfen können“ haben wir neue Projekte gestartet und bestehende weiterentwickelt.

Seit Februar dieses Jahres sind wir verstärkt auf Instagram vertreten. Der Kreisverband möchte damit auf die vielfältige

Arbeit des Roten Kreuzes in unserer Region aufmerksam machen. Werden Sie Follower und folgen Sie uns und unseren Einrichtungen.

Mit dem Fachausschuss Ehrenamt haben wir ein Gremium geschaffen, das gemeinschafts- und funktionsübergreifend aktiv ist und Projekte wie den DRK-Helfertag oder die Aktivenausbildung organisiert und Projekte umsetzt.

Durch unser Konsumverhalten, Fast Fashion und ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz sind die Mengen an Alttextilien explodiert. Warum das für uns ein großes Problem ist, lesen Sie auch in diesem Bericht.

Sie sehen schon, das Rote Kreuz ist breit aufgestellt und hat vielfältige Aufgaben, denen wir uns mit Kraft widmen.

Wir danken allen, die uns im Jahr 2024 bei unserem Dienst für die Gesellschaft unterstützt haben. Es war ein ereignisreiches Jahr.

**Viel Freude beim Lesen unseres Rückblicks!**

**Mit herzlichen Grüßen**

MIT HERZLICHEN GRÜßEN



**Bernhard Markgraf von Baden**  
Präsident



**Jörg Th. Kuon**  
Kreisgeschäftsführer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

# Breitenausbildung

# 6.100

Teilnehmende



... besuchten uns in ...

# 400

Kursangeboten

## Schwerpunkte waren:

- **4.439** TN Erste-Hilfe-Ausbildung/Fortbildung (Führerschein, Betriebe)
- **683** TN Erste Hilfe am Kind (Betreuende in Kindergärten, Schullehrkräfte, Eltern, Interessierte)
- **196** TN Erste Hilfe für Schüler (Juniorhelfer Klasse 1–4, Schulsanitäter ab Klasse 5)
- **556** TN Erste Hilfe für Pflegende/Arztpraxispersonal
- **37** TN Erste Hilfe für und mit Senioren
- **176** TN Herz-Lungen-Wiederbelebung als Gemeindeveranstaltungen mit Defibrillator

Unsere aktiven, hoch motivierten, ehren- und hauptamtlichen Erste-Hilfe-Ausbildungskräfte, unterstützt von einer zentralen Lehrgangsverwaltung:



# je 1 x

## Hauptamt

75 % Büro Lehrgangsverwaltung  
75 % Ausbildungslehrkraft  
50 % Ausbildungslehrkraft



# 25

Ehrenamt  
Ausbildungslehrkräfte



# 9

Schullehrkräfte



Die Auswertungen aller unserer TN-Feedbackbögen gemäß Vorgabe unseres Qualitätsmanagements bescheinigten uns wieder eine **TN-Zufriedenheitsquote im Kurs von rund 97 %**.

Das Projekt „**Herzsicherer Bodenseekreis**“ in Kooperation mit der **Björn-Steiger-Stiftung** unterstützten wir mit rund **25 öffentlichen Veranstaltungen** in Stadthallen und Dorfgemeinschaftshäusern in den **Gemeinden des gesamten Bodenseekreisgebiets**.

Die **Altersspanne** der am Thema „Wiederbelebung mit Defibrillatoren“ Interessierten lag zwischen 16 und 82 Jahren.



Unsere Kursangebote zur **ONLINE-Buchung!**

# Fachstelle Demenz

Der oftmals zitierte „**demografische Wandel**“, welcher mit sich bringt, dass sich die Altersverteilung in Deutschland dahingehend verändert, dass die Anzahl der hochaltrigen Menschen insgesamt steigt, veranlasst die Gesamtgesellschaft und das Hilfesystem zu einem unterschiedlichen Handeln.

Demenz ist eine **Erkrankung des Alters** und je älter ein Mensch wird, desto höher ist das Risiko, dass diese neurodegenerative Erkrankung auftritt. In der Personengruppe, die sich im Alter 60–64 Jahre befindet, entwickelt zu ca. 1% eine demenzielle Erkrankung in Deutschland. Die Altersgruppe der 70–74-Jährigen unterliegt bereits einem Risiko von knapp 4% und die Altersgruppe der 80–84-Jährigen von ca. 14%. Menschen, die älter als 90 Jahre alt werden, unterliegen einem Demenzrisiko von 36%. In Baden-Württemberg können wir von aktuell ca. 220.000 Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, ausgehen.

Den vielfältigen Herausforderungen, welchen diese wachsende Personengruppe und deren (pflegenden) An- und Zugehörigen gegenüberstehen, nimmt sich die Fachstelle Demenz im Rahmen von vielfältigen Angeboten an.

## Beratung und Fachvorträge

Die Fachstelle Demenz klärt verschiedene Personengruppen und Einzelpersonen

über das Thema Demenz umfassend auf. Im Jahr 2024 erfuhren 177 Personen eine individuelle Beratung und 11 Vorträge wurden gehalten. Außerdem engagiert sich die Fachstelle Demenz bei vielen weiteren Angeboten, welche die Freizeit und damit die Lebensqualität der Betroffenen in den Fokus nehmen. Bei insgesamt sechs Freizeitveranstaltungen war die Fachstelle maßgeblich involviert.

## Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz

Dieses Entlastungs- bzw. Betreuungsangebot ist eine sehr wertvolle Säule unseres Portfolios. Menschen, die an einer Demenz erkrankten, können hier Geselligkeit, Freude und Wertschätzung erfahren, welche bei betroffenen Personen häufig zu kurz kommt. Gleichzeitig erhalten die pflegenden Angehörigen Entlastung im Rahmen von freier Zeit, in denen sie ihre Familienmitglieder gut aufgehoben wissen. Insgesamt hält die DRK-Fachstelle Demenz Bodenseekreis wöchentlich 25 Betreuungsplätze bereit.

## Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

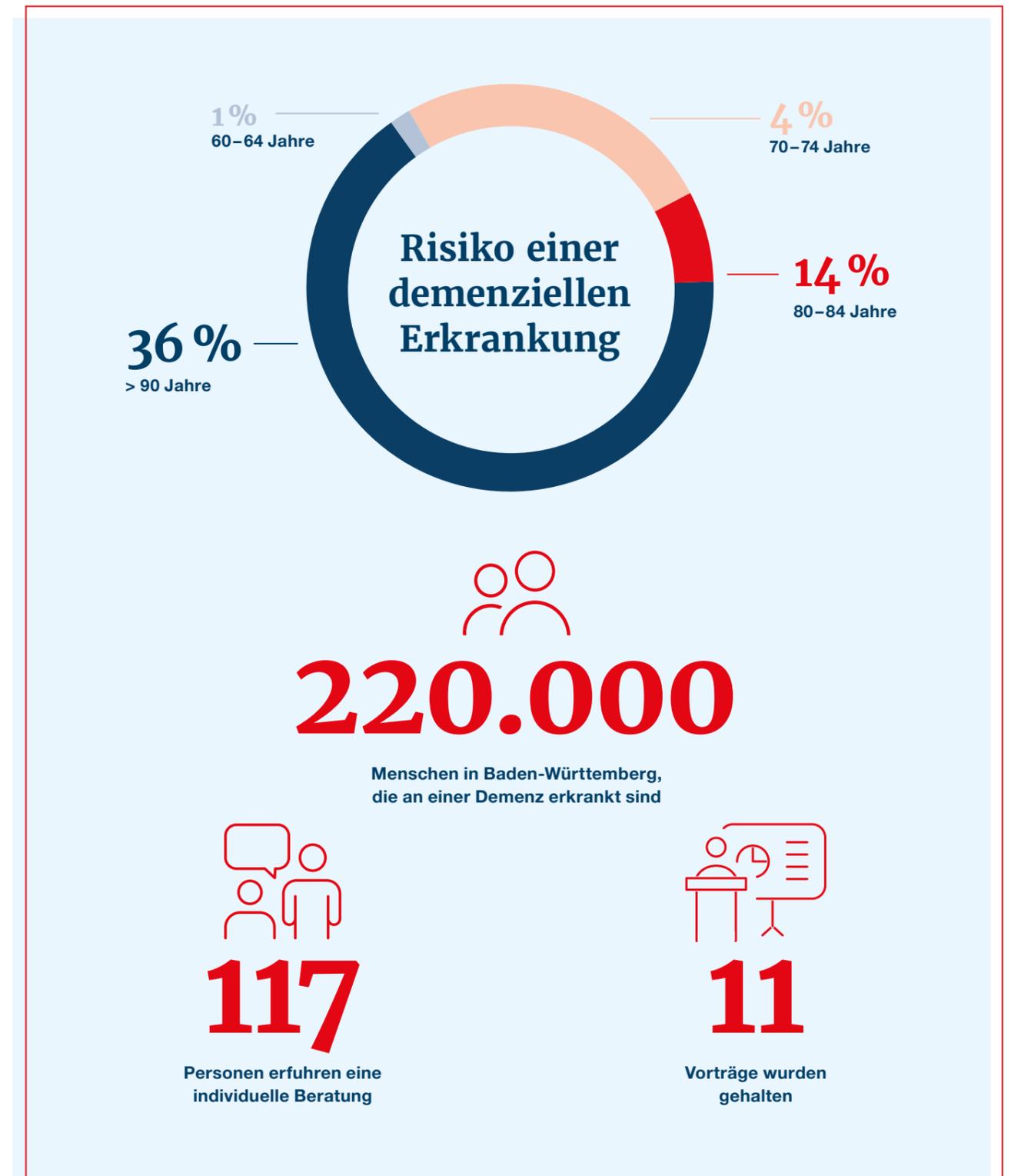
Im Rahmen unserer „Angehörigengruppe“ bringen wir Menschen zusammen, die sich in einer ähnlichen Lebenslage befinden. Hier können im Austausch mit anderen Angehörigen und im Beisein von moderierenden Fachkräften individuelle Lösungsstrategien für die Herausforderungen des Alltags entwickelt werden.

## Unterstützte Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer beginnenden Demenz

Dieses Selbsthilfeangebot richtet sich an Menschen, denen die Diagnose Demenz erst kürzlich gestellt wurde. Gemeinschaftlich und mit der Unterstützung durch Fachkräfte werden Umgangsstrategien entwickelt, wobei auch der zwischenmenschliche Austausch in diesem Kontext von besonders wertvollem Charakter ist.

## Koordination des Netzwerks Demenz Bodenseekreis

Die Fachstelle Demenz koordiniert den Zusammenschluss verschiedener Akteure aus dem Bereich der Altenhilfe. Die übergeordnete Zielsetzung ist hierbei die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörigen. Der Zusammenschluss organisierte im Jahr 2024 verschiedene Kulturveranstaltungen, die auf die Bedürfnislage von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zugeschnitten waren. Die Veranstaltungen liefern dem Netzwerk die Chance, Kontakte zu Betroffenen aufzunehmen, aus denen die weiteren Arbeitsaufträge abgeleitet werden können. Vor Ort haben wir neben der Möglichkeit unserer Zielgruppe etwas Gutes zu tun, Beratung anzubieten sowie Informationen und Wissen zu streuen.



# Bewegungsangebote für Senioren

## ZAHLEN & FAKTEN



# 300

wöchentliche Teilnehmende



# 25

Gruppen mit ehrenamtlichen Übungsgruppenleitern & Kursleitern auf Honorarbasis



# 14

Gemeinden, die aktiv sind



Nach langer Tradition bewährt, aktuell nach modernen, geprüften gesundheitlichen Standards vermitteln unsere qualifizierten Übungsleiter Motivation für Bewegung und Spaß in der Gruppe, um mobil und selbstständig zu bleiben sowie die Ressourcen körperlicher und geistig-emotionaler Natur zu stärken.

Der DRK-Kreisverband Bodenseekreis e. V. bietet zahlreiche Kurse an: **Training für die Sturzicherheit, Koordination und Kraft, Ausgleichsgymnastik für die Ausdauerfähigkeit, ein Tanz im Line-Dance-Stil oder auf dem Stuhl sitzend, ruhig fließende Bewegungen im genussvollen Gesundheits-Qigong, Yoga und andere.** Aktuell sind wöchentlich ca. 300 Teilnehmende in über 25 Gruppen mit ehrenamtlichen Übungsgruppenleiterinnen sowie Kursleiterinnen auf Honorarbasis in 14 Gemeinden aktiv.

Die Kurse finden fortlaufend das ganze Jahr statt, mit Ausnahme der Schulferien. Kurse mit Schwerpunkten finden zu abgeschlossenen Kurseinheiten, i. d. R. 8–10-mal statt. Alle aktuellen Kurse finden sich auf der Homepage: [www.drk-kv-bodenseekreis.de](http://www.drk-kv-bodenseekreis.de) unter Angebote und Kurse – Gesundheit.

Gerne gibt Ihnen **Sigrid Danckert per E-Mail: [sigrid.danckert@drk-kv-bodenseekreis.de](mailto:sigrid.danckert@drk-kv-bodenseekreis.de) oder Telefon: 07541 504-201** Auskunft über das detaillierte Bewegungsangebot und reserviert Ihnen Ihren Platz.



Mit wenig finanziellem Aufwand, dennoch vielseitigen Übungen, in die eigene Kraft hinein gehen und mit Freude älter werden, das kann man in der **Wohlfühl-DRK-Gruppe!** Wir freuen uns auf Sie und Sie haben es in der Hand, vital und fit zu sein!

Nach einer **fachlich fundierten Ausbildung und fortlaufenden Fortbildungsangeboten** sind die ehrenamtlichen DRK-Übungsleiter in der Lage, die Begeisterung für gesundes Bewegen im sozialen Miteinander weiterzugeben. Wir haben gerade zwei frisch gebackene Gymnastik- und Gedächtnistrainerinnen, die unsere 7 Ehrenamtlichen ergänzen. Als freie Honorarkraft konnten wir eine qualifizierte, beliebte Yogalehrerin verpflichten und auch in verschiedenen Qigong-Kursen und einem Fitness-Mix-Kurs (indoor und outdoor) waren 3 Trainerinnen bereits erfolgreich aktiv.

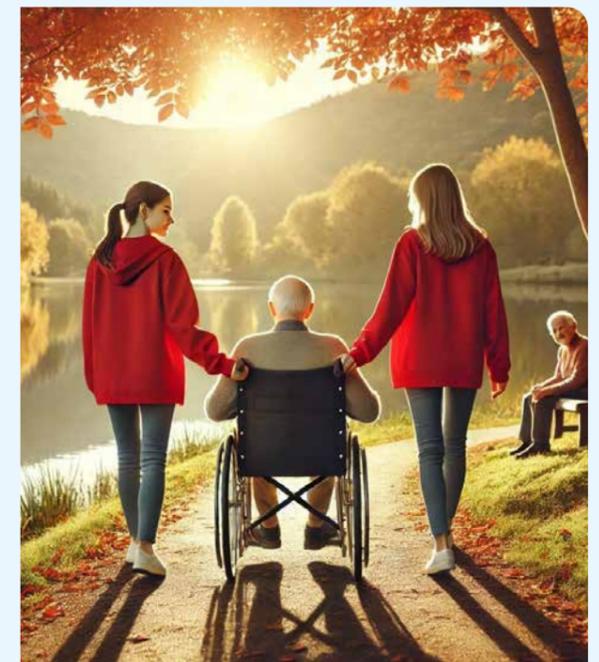
Für das **große Engagement** unserer Übungsleiter und Trainer sowie das entgegengebrachte Vertrauen und fleißiges Üben unserer Teilnehmenden in den Gruppen und Kursen möchte ich mich als Kursverantwortliche herzlichst bedanken! Ich freue mich auf viele weitere Menschen, die aktiv ihre Gesundheit in die Hand nehmen und wir, der DRK-Bodenseekreis, nehmen Sie gerne an die Hand und begleiten Sie!



# DRK-Glücksbringer

Letzte Wünsche erfüllen und unvergessliche Momente schenken

„  
*Manche Wünsche scheinen unerreichbar – vor allem für schwerstkranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Genau hier setzen die DRK-Glücksbringer an.*“



Manche Wünsche scheinen unerreichbar – vor allem für schwerstkranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Genau hier setzen die DRK-Glücksbringer an. Sie erfüllen letzte Herzenswünsche, die ohne Unterstützung nicht mehr möglich wären. Ob ein Spaziergang am Geburtsort, eine Bootsfahrt, ein Konzert- oder Zoobesuch – jeder Wunsch ist so einzigartig wie der Mensch dahinter.

Die DRK-Glücksbringer arbeiten rein ehrenamtlich, und die Erfüllung der Wünsche wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Für die Wünschenden selbst ist alles kostenfrei. Nach der Kontaktaufnahme durch die Betroffenen oder ihre Angehörigen erfolgt ein persönliches Gespräch, in dem der Wunsch sowie die gesundheitlichen Rahmenbedingungen besprochen werden. Anschließend übernehmen zwei Ehrenamtliche die Organisation und Begleitung des Wunsches.

Im Jahr 2024 konnten sechs Wünsche realisiert werden – darunter ein Spaziergang am See, ein Besuch der Blumeninsel Mainau sowie eine Segelfahrt auf dem Bodensee. Doch nicht jeder Wunsch ließ sich erfüllen, da sich der Gesundheitszustand der Wünschenden in manchen Fällen verschlechterte. Diese Momente des Abschieds schmerzen uns sehr.

Für 2025 hoffen wir, noch mehr Wünsche wahr werden zu lassen. Dafür benötigen wir sowohl weitere Ehrenamtliche als auch Spenden, um noch mehr Menschen ein Leuchten in die Augen zu zaubern. Jeder Beitrag zählt und hilft uns, besondere Momente der Leichtigkeit und Freude zu schenken.

# Häuslicher Betreuungsdienst

– ein Interview mit Katja Zwetschke

Christine Höhne hat in ihrem Leben viel gesehen. An der Wand über ihrem Esstisch hängt das gerahmte Foto eines Elefanten. Das Bild hat sie auf einer Jeep-Safari in Kenia aufgenommen. Christine Höhne zog in Leipzig drei Kinder allein groß und arbeitete Vollzeit als Medizinisch-Technische Assistentin. Als die Mutter fiel, erfüllte sie sich ihren Traum, die Welt zu sehen. Ihr erstes Wunschziel sei Kenia gewesen, später habe sie viele weitere Länder bereist, erzählt die Seniorin.

Von diesen Reisen zehrt die 86-Jährige heute, denn für ihre Augen ist die Welt nur noch hell- und dunkelgrau: Die Seniorin ist am Grünen Star erblindet. Seit sieben Jahren lebt sie in einer betreuten Wohnanlage bei Friedrichshafen. Bei ihrem Einzug hatte sie noch einen Rest Sehvermögen, daher findet sie sich in ihrem Appartement allein zurecht. „Ich beweg’ mich aber wie eine Schnecke“, sagt die 86-Jährige mit einem selbstironischen Unterton.

Ihr Schicksal, blind zu sein, hat sie angenommen: „Man muss sich damit abfinden. Ich hab’ viel gesehen in meinem Leben.“ In ihrem Alltag nutzt Christine Höhne technische Hilfen, wie die digitale Sprachassistentin „Alexa“, welche ihr unter anderem die Uhrzeit ansagt, oder die akustische Bildbeschreibung des Fernsehgerätes. Zudem hat die Seniorin den DRK-Hausnotruf: So erhält sie bei einem Notfall rasch Hilfe rund um die Uhr, einfach per Knopfdruck.

Doch außerhalb ihrer vier Wände und der Gemeinschaftsräume in der Wohnanlage kann sich die 86-Jährige nicht mehr allein bewegen. Früher ging sie gemeinsam mit ihrer Freundin aus der Wohnanlage spazieren. Als diese verstarb, kam Christine Höhne nicht mehr regelmäßig raus. Ihre Tochter merkte bald, dass die Mutter vereinsamte, und wandte sich daher an den DRK-Kreisverband. Dieser macht mit seinem Häuslichen Betreuungsdienst

ein Angebot, das auf die Bedürfnisse von hilfsbedürftigen oder gesundheitlich eingeschränkten Menschen zugeschnitten ist: Mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter des Betreuungsdienstes gesellige Zeit verbringen, ganz nach den Wünschen der Kundin oder des Kunden gestaltet.

Seither bekommt Christine Höhne jeden Dienstag Besuch: DRK-Ehrenamtliche Ewa geht mit ihr spazieren. Anschließend trinken die beiden Frauen zusammen Kaffee, auch mal ein Gläschen Eierlikör, wie Christine Höhne verschmitzt verrät. Von der gemeinsamen Zeit profitieren beide Frauen: Die Seniorin freut sich, dank Ewa wieder nach draußen zu kommen; für die Jüngere ist die 86-Jährige mit ihrem Schatz an Lebenserfahrungen fast wie eine Großmutter. Christine Höhne schmunzelt: „Manchmal muss ich sie daran erinnern, dass unsere gemeinsame Zeit schon vorbei ist.“

Im Häuslichen Betreuungsdienst des DRK-Kreisverbands sind 28 Ehrenamtliche aktiv. In einem ersten Gespräch informiert sich Leiterin Sonja Hummel über die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden: Gehen sie gern spazieren oder möchten sie Besorgungen machen, möchten sie basteln oder Fotos anschauen, Spiele spielen, vorgelesen bekommen oder sich einfach unterhalten? Entsprechend vermittelt Sonja Hummel eine passende Kraft aus dem Team des Betreuungsdienstes. Das Angebot soll auch pflegende Angehörige entlasten und ihnen Freiräume ermöglichen. Die Kosten für den Betreuungsdienst können bei einem Pflegegrad über die Pflegekasse bezuschusst werden. Das Team freut sich über Verstärkung: Wer sich im Häuslichen Betreuungsdienst engagieren möchte, kann sich bei [Sonja Hummel](mailto:Sonja.Hummel@drk-kv-bodenseekreis.de) melden, **Telefon: 07541 504-118, E-Mail: [Sonja.Hummel@drk-kv-bodenseekreis.de](mailto:Sonja.Hummel@drk-kv-bodenseekreis.de)**.



„Man muss sich damit abfinden. Ich hab’ viel gesehen in meinem Leben.“

# Hausnotruf

Die Entwicklung im digitalen Zeitalter macht auch vor den Haus- und Mobilrufgeräten nicht halt. Die ehemaligen „alten“ Telefonanschlüsse verschwinden zunehmend und sind kaum noch vorhanden. Die Entwicklung ist so schnell, dass wir die ersten digitalen Geräte auch wieder austauschen, damit wir Ihnen möglichst sichere Verbindungswege für die Übertragung des Notrufes zur Verfügung stellen können. Was früher ausschließlich über Kabel an die Notrufzentralen weitergeleitet wurde, wird jetzt vermehrt per IP-Verbindung, Wifi und GSM-Verbindung gesendet. Das klassische Hausnotrufgerät hat dennoch seine Berechtigung, da im Bodenseekreis keine flächendeckende Funknetzabdeckung vorhanden ist.

Die Entwicklung zu mobilen Geräten und die Nachfrage danach steigt jedoch kontinuierlich an. So sind wir in der Haus- und Mobilruf-Familie auf über 1.900 Teilnehmende angestiegen.

Als Hausnotruf-/Mobilrufanbieter sind wir bestrebt, für Sie auf dem neuesten Stand zu bleiben. Die Qualität und Sicherheit der Notrufweiterleitung und die Übertragungswege der von Ihnen gesendeten Informationen im Notfall, spielen für uns daher eine wichtige Rolle. Sie sind ausschlaggebend für unsere Entscheidung, welche Geräte wir Ihnen anbieten.

Wir wünschen und freuen uns, dass wir Ihnen ab 2025 weitere neue Geräte für den stationären und mobilen Einsatz zur Verfügung stellen können, um noch mehr auf Ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

„Für das von Ihnen entgegenbrachte Vertrauen bedanken wir uns vielmals und hoffen mit Ihnen auf ein friedlicheres 2025.“



# Jugendrotkreuz

Im Jahr 2024 waren 326 **aktive Kinder** und Jugendliche im Alter von 6–27 Jahren im Jugendrotkreuz. In 10 von 14 Ortsvereinen besteht derzeit eine Jugendrotkreuz-Gruppe.

Die Kreisjugendleitung setzt sich aus der Kreisjugendleiterin Carmen Schreiber sowie Christoph Stiewe zusammen.

Unsere Themen in 2024 waren der **JRK-Kreisentscheid**, **Schulungen**, **JHV**, **Regionalräte** sowie **Beteiligungen am FAEH** und den **Regionalräten des Landesverbands**.

Der JRK-Kreisentscheid war auch in 2024 die Hauptveranstaltung. Diese fand an der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen statt. Es haben 17 Gruppen aus 8 Ortsvereinen teilgenommen.

In unterschiedlichen Altersstufen sind die Gruppen gestartet. Die vier besten Gruppen haben sich für den Landesentscheid qualifiziert.

Auch war unsere **Kuscheltierklinik** wieder bei unterschiedlichen Veranstaltungen im Einsatz, wie z. B. beim Verkaufsoffenen Sonntag oder beim Blaulichttag. In der Kuscheltierklinik lernen die Kinder spielerisch das Heranführen an die Erste Hilfe.

In Sachen **Umweltschutz** waren unsere Jugendrotkreuzler aktiv und halfen bei der Seeputzede oder bei Gemeindefestmahlungen mit.



# Kleiderläden in Friedrichshafen und Mühlhofen

## Kleiderladen Friedrichshafen

Im Januar 2024 konnten wir nach intensiver Planungs- und Umbauphase die Wiedereröffnung des Kleiderladens in Friedrichshafen feiern. Frisch renoviert, begrüßten wir unsere Kunden in moderner, einladender Atmosphäre.

## Kleiderladen Mühlhofen

Ende Februar 2024 war es dann auch in Mühlhofen so weit. Ein besonderer Beitrag zur Neugestaltung kam durch eine großzügige Spende der neuen Ladeneinrichtung zugute, die nicht nur funktional überzeugt, sondern dem Laden ein ganz neues, stilvolles Gesicht verleiht.

## IBO

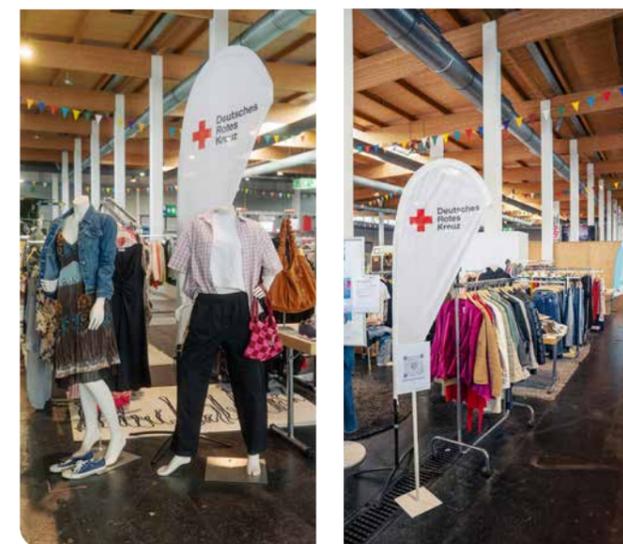
Erstmals durften wir uns mit Secondhand-Mode auf der IBO Messe 2024 in Friedrichshafen präsentieren. Das Interesse war groß, viele Besucher zeigten Begeisterung für unser nachhaltiges Konzept und die sorgfältig ausgewählte Secondhand-Ware.

## Altkleidercontainer

Im vergangenen Jahr konnten wir ca. 340 Tonnen Altkleider sammeln. Trotz dieser Menge sehen wir uns mit Herausforderungen konfrontiert. Der Markt für recycelte Kleidung steht unter Druck. Die Qualität der gespendeten Ware hat abgenommen und die Preise für recycelte Textilien sind stark gesunken. Dadurch ist der Erlös deutlich geringer als in den Vorjahren. Ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer für die tatkräftige Unterstützung beim Umbau und der IBO!



Folgt uns gerne auf unserer Instagram-Seite  
[@kleiderladenweitertragen\\_drk](https://www.instagram.com/kleiderladenweitertragen_drk)





## Kreisbereitschaftsleitung

Zum Stichtag 31.12.2024 waren in den 14 Bereitschaften der Ortsvereine und den 2 Sondergruppen PSNV und Personenauskunft auf Kreisebene insgesamt 912 Einsatzkräfte aktiv.

Highlights im Jahr 2024 für die Bereitschaften war sicherlich die Bewältigung der vielen Einsätze und Dienste, die rund um die EM 2024 angefallen sind. Auf Ebene der Führungs- und Leitungskräfte gab es zusätzlich noch einige Sitzungen zur Vorbereitung der Dienste um die EM 2024.

Dies alles zusätzlich zu den Standardveranstaltungen, die durch die Einsatzkräfte der Bereitschaften betreut werden. Hier als besondere Aufgabenschwerpunkte

das Uferfest in Langenargen, mehrere Konzerte und Veranstaltungen rund um das Schloß Tettnang, das Seehasenfest in Friedrichshafen, Konzerte in Meersburg, Markdorf und Salem, das Schlossseefest in Salem und das Promenadenfest in Überlingen, um hier nur ein paar Veranstaltungen zu erwähnen. Darüber hinaus erfolgte die Absicherung von Sportveranstaltungen jeglicher Art.

Nebenbei lag der Fokus 2024 nicht nur bei EH und SAN, sondern auch verstärkt im Bereich Betreuungsdienst mit der Betreuung bei Sportveranstaltungen mit Ruhebereichen, mit Verpflegung sowie auch mit Unterstützung.

Zusätzlich blieb auch die Fort- und Weiterbildung ein weiteres großes Thema.

Eine weitere Säule unserer Aufgaben war die Sozial- und Seniorenarbeit, wie z.B. Unterstützung bei Blutspendeaktionen und auch bei der Seniorenarbeit mit Seniorennachmittagen, -cafés und -ausfahrten. Damit diese Aufgaben alle geleistet werden können, darf und soll natürlich auch die Kameradschaftspflege nicht vergessen werden.

Neben der Kameradschaft innerhalb der Bereitschaften blieb auch die Erfüllung der Aufgaben mit unseren Partnerorganisationen, sei es bei Übungen und auch bei Einsätzen.



### ZAHLEN & FAKTEN

14

Bereitschaften der Ortsvereine

2

Sondergruppen PSNV & Personenauskunft auf Kreisebene

912

aktive Einsatzkräfte



## Migrationsberatung (MBE)

Professionelle Unterstützung für eine erfolgreiche Integration

Seit Januar 2005 bietet der Kreisverband Bodenseekreis e. V. ein umfassendes migrationspezifisches Beratungsangebot an – sowohl in der Geschäftsstelle in Friedrichshafen als auch seit 2014 in der Außenstelle in Uhlhingen-Mühlhofen.

Drei qualifizierte Fachkräfte der Sozialen Arbeit stehen ratsuchenden Migranten unterstützend zur Seite, um sie ressourcenorientiert in ihrem Integrationsprozess zu begleiten.

Die Migrationsberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes wird überwiegend durch Fördermittel des Bundesministeriums des Innern und für Heimat finanziert. Diese Förderung ermöglicht eine bedarfsgerechte Unterstützung unserer primären Zielgruppe: erwachsene Migranten ab 27 Jahren, die in der Regel über einen auf Dauer angelegten Aufenthaltstitel verfügen. Zu den Adressaten gehören unter anderem Geflüchtete aus der Ukraine, EU-Zugewanderte sowie Drittstaatsangehörige aus verschiedenen Herkunftsländern.

Für jüngere Migranten bestehen ergänzende Angebote in der Region, die durch den Jugendmigrationsdienst (JMD) abgedeckt werden. Die Kooperation zwischen der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) und dem JMD ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Gemeinsam werden bedarfsgerechte Gruppenangebote, die zur sozialen Teilhabe und Chancengleichheit beitragen sollen, geplant und realisiert.

### Arbeitsmarktintegration im Fokus

Ein zunehmend bedeutsamer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung von Migranten im Bereich der beruflichen Integration. Viele Ratsuchende stehen vor strukturellen Herausforderungen beim Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Unsere Erfahrung zeigt, dass der Unterstützungsbedarf insbesondere bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Entwicklung beruflicher Perspektiven sowie der Vermittlung in Qualifizierungsmaßnahmen kontinuierlich wächst.

Um diesem Bedarf nachhaltig zu begegnen, wurde in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst CJD das Gruppenangebot „Job Fit+“ ins Leben gerufen. Dieses niedrigschwellige Unterstützungsangebot begleitet Menschen mit Migrationsbiografie gezielt auf ihrem Weg in die Arbeitswelt und fördert ihre Selbstständigkeit im Bewerbungsprozess.

Durch die Mitwirkung von derzeit fünf ehrenamtlich Unterstützenden erhalten die Teilnehmenden praxisnahe Anleitung in allen relevanten Schritten – von der Erstellung professioneller Bewerbungsunterlagen bis hin zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

Aufgrund der hohen Nachfrage und positiven Rückmeldungen wird derzeit eine Weiterentwicklung und regionale Ausweitung des Gruppenangebots geplant, um noch mehr Migranten einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.



# Notfallnachsorgedienst (NND)

Der Notfallnachsorgedienst NND im Bodenseekreis ist der PSNV B zuzuordnen. Derzeit setzt sich der NND aus 20 aktiven Mitgliedern zusammen, die im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung für Betroffene und die allgemeine Bevölkerung tätig sind. Es befinden sich drei weitere Personen in Ausbildung bzw. Hospitation. Darüber hinaus gibt es fünf Interessenten, die eine aktive Rolle einnehmen möchten. Im Oktober 2024 wurde eine Kooperation mit der ökumenischen Notfallseelsorge sowie mit der Johanniter-Unfallhilfe aus dem Regionalverband Bodensee-Oberschwaben initiiert. Die Johanniter stellen acht Kriseninterventionshelfer und die Kirchen zwei Notfallseelsorger für die Kooperation bereit. Darüber hinaus sind weitere Kräfte zur Unterstützung eingeplant.

## Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss über die Details:

- Die **Stunden für Dienstabende**, Fortbildungen, Stabsarbeit usw. beliefen sich auf **2.280**. Die Kooperation wurde ab Oktober berücksichtigt.
- **Vier Einsätze** wurden von der zweiten Reihe der Kirchen übernommen, bevor die Kooperation startete.
- Die **durchschnittliche Einsatzdauer** betrug **drei Stunden**.
- Der **längste Einsatz** erstreckte sich über einen Zeitraum von **sieben Stunden**. Am häufigsten wurden wir an einem Dienstag alarmiert. Danach folgt der Montag, der Mittwoch, der Freitag und Samstag sowie der Donnerstag. Am seltensten wurden wir an einem Sonntag gerufen.

Die Analyse der Alarmierung ergab, dass 43% der Alarmer zwischen 12:00 und 18:00 Uhr ausgelöst wurden, während 28% zwischen 6:00 und 12:00 Uhr und 23% zwischen 18:00 und 24:00 Uhr registriert wurden. Lediglich 6% der Alarmer wurden nach Mitternacht bis 6:00 Uhr ausgelöst.



Die Auswertung der Daten zeigt, dass die höchste Anzahl an Alarmen zwischen 12:00 und 13:00 Uhr verzeichnet wurde. Die meisten Alarmer wurden im Juni registriert, nämlich 26, gefolgt von April mit 20 Alarmen.

Im März wurde die geringste Anzahl von Alarmen verzeichnet, nämlich nur vier.



## Sonstiges

(Kein Bereitschaftsplan unter der Woche tagsüber von 6:00 bis 18:00 Uhr)

- Die **Altersspanne** der Betroffenen lag zwischen **5 und 91 Jahren**.
- **55 % aller Alarmer** fanden **außerhalb** der regulären **Dienstplanzeiten** statt.
- **2 Alarmer** innerhalb **eines Tages: 29-mal**
- **3 Alarmer** innerhalb **eines Tages: 3-mal**
- **4-mal** lagen die **Zeitabstände zwischen 2 Alarmen unter einer Stunde**, der kürzeste Abstand war **16 Minuten**. Die einzelnen Einsätze waren nicht aufeinander bezogen.
- Die Gruppe traf sich an **12 Abenden** zur **Einsatznachbesprechung**, internen Weiterbildungen oder Kameradschaftspflege. Eine Abendveranstaltung wurde gemeinsam mit dem END abgehalten.
- Unter der Leitung des END wirkten wir auch beim **Blaulichtgottesdienst** in Überlingen mit.
- Bei einem ganztägigen PSNV-Forum konnten **8 Mitglieder** der Gruppe verschiedene Workshops oder Vorträge besuchen und so ihr Wissen vertiefen oder erweitern.
- An insgesamt **vier Terminen** erfolgte **seitens des NND** eine Vorstellung der eigenen Organisation bei anderen Bereitschaften. Darüber hinaus wurden PSNV-Themen referiert.
- Im Rahmen der **Feuerwehr-Grundausbildung** wurde in **zwei Kursen** im Bodenseekreis die Vermittlung von Grundkenntnissen über Stress, Stressbewältigung und psychische Belastungsreaktionen bei Einsatzkräften realisiert.
- Des Weiteren war die **PSNV-Gruppe in zwei Feuerwehr-Jahreshauptübungen** sowie einer **Rettungsdienstübung** für angehende Notfallsanitäter involviert.
- Im Zusammenhang **zweier Blaulichttage** wurde der Öffentlichkeit der Dienst vorgestellt.

## ZAHLEN & FAKTEN



# 173

ausgelöste Alarmer



# 169

Einsätze, inklusive Fehl- und Abbruchsituationen



# 14

Einsätze durchschnittlich pro Monat, bzw. etwa 3,2 pro Woche



# 469

betreute Personen



# 855

Einsatzstunden

# Rettungsdienst

## ZAHLEN & FAKTEN



786

Mitarbeitende



53.835

Einsätze in der  
Notfallrettung



33.228

Einsätze im  
Krankentransport



8:45

Minuten durchschnittliche Eintreffzeit  
am Einsatzort (mit Sondersignal)



Instagram: drk\_rd\_bos

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Bericht möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit sowie in die Entwicklungen und Projekte des Jahres 2024 geben:

- **Neue Fahrzeuge:** Die Rettungswachen Markdorf, Amtzell und Weingarten konnten neue Rettungswagen in den Dienst nehmen, darunter ein Pilotmodell des „RTW Süd“, welches gemeinsam von den DRK-Rettungsdiensten Biberach, Bodensee-Oberschwaben, Heidenheim-Ulm und Sigmaringen entwickelt wurde. Der Standort Friedrichshafen wurde mit einem neuen Notarztsatzfahrzeug (NEF) ausgestattet.
- **Besichtigungen und Besuche in der Integrierten Leitstelle:** Neben Hilfsorganisationen und Feuerwehren besichtigten auch zahlreiche Politiker zum persönlichen Austausch unsere Integrierte Leitstelle in Weingarten, darunter Staatssekretär Blenke, Minister Lucha, MdB Brugger von den Grünen, die Ersten Landesbeamten und Kreisbrandmeister der drei Träger-Landkreise sowie die Oberbürgermeister und Bürgermeister des Bodenseekreises und des Landkreises Ravensburg.

Kennzahlen 2024 (stand 31.12.2024):

- **786** Mitarbeitende (inkl. Ehrenamt & Freiwilligendienst)
- **53.835** Einsätze in der Notfallrettung
- **33.228** Einsätze im Krankentransport
- **8:45** Minuten durchschnittliche Eintreffzeit am Einsatzort (mit Sondersignal)

### 25 Jahre DRK-Rettungsdienst Bodensee-Oberschwaben

Vor einem Vierteljahrhundert, im März 1999, legten die DRK-Kreisverbände Ravensburg und Wangen den Grundstein für die Gründung der gemeinsamen DRK Rettungsdienst Ravensburg-Wangen gGmbH, mit dem Ziel, zur Jahrtausendwende die rettungsdienstliche Versor-

gung im Landkreis Ravensburg zu übernehmen. Zum ersten Geschäftsführer wurde Werner Beurer bestellt, der sein Amt 2006 mit Eintritt in den Ruhestand an unseren jetzigen Geschäftsführer Volker Geier übergab.

### Entwicklung zum überregionalen Rettungsdienst

Ebenfalls im Jahr 2006 begann eine Kooperation mit der Leitstelle Sigmaringen, worauf 2011 die Zusammenlegung der Leitstellen in Ravensburg und Sigmaringen folgte – die Integrierte Leitstelle Oberschwaben war geboren. Im selben Jahr fusionierte der Rettungsdienst mit dem DRK-Kreisverband Bodenseekreis und bildete fortan die DRK Rettungsdienst Bodensee-Oberschwaben gGmbH, die nun drei Gesellschafter vereint.

2017 erfolgte die schrittweise Vernetzung und Zusammenführung der Integrierten Leitstellen Bodensee und Oberschwaben. Heute werden Notrufe zentral in Friedrichshafen entgegengenommen und die Einsätze von Weingarten aus koordiniert.

### Fortschritte, Ausbildung und Erweiterung

Unser Rettungsdienst wuchs von anfänglich 93 Mitarbeitenden auf inzwischen fast 800. Seitdem das Berufsbild des Notfallsanitäters (NFS) in 2014 eingeführt wurde, haben 268 Auszubildende die Ausbildung bei uns erfolgreich abgeschlossen und über 100 Rettungsassistenten haben sich zu Notfallsanitätern weiterqualifiziert. Inzwischen arbeiten über 230 NFS und mehr als 100 Auszubildende bei uns im Rettungsdienst.

Durch Fusionen und steigende Einsatzzahlen wuchs auch die Zahl der Rettungswachen auf derzeit 15 Stück, zuletzt folgte 2022 die Rettungswache in Amtzell. Im Jahr 2020 erfolgte der Umzug der Verwaltung von Ravensburg in den Neubau nach Weingarten, wo auch das Logistikzentrum und die Rettungswache Weingarten untergebracht sind.

In den vergangenen 25 Jahren wurden zahlreiche Herausforderungen gemeistert, darunter eine mehrjährige Pandemie. Doch eines blieb all die Jahre unverändert:

Maßgeblich entscheidend für den Erfolg unseres Rettungsdienstes waren immer unsere engagierten Mitarbeitenden.

„  
Danke an alle, die bisher  
Teil unserer Geschichte  
waren oder sind und  
die Zukunft mit uns  
beschreiten werden.“





### UNSERE FAHRZEUGE IN DER NOTFALLRETTUNG

in den letzten 25 Jahren



2006



2006



2009



2008



2012



2014



2024



2023



2018

# ServiceZeit

Gesundheitlich eingeschränkte, hilfebedürftige und betagte Menschen in ihrem Zuhause zu unterstützen, das ist das Ziel der ServiceZeit des DRK im Bodenseekreis. Die Betroffenen werden dabei von hauswirtschaftlichen Helfern unterstützt, wenn Wohnung, Einkauf, Wäsche, Kochen und Botengänge zur Belastung werden und die Einsamkeit zunimmt.

Viele Hilfesuchende konnten bei der Alltagsbewältigung entlastet werden und haben eine Verbesserung ihrer Lebensqualität erreicht.

Auch die pflegenden Angehörigen konnten in ihrer Selbstfürsorge unterstützt werden, indem Freiräume möglich wurden.

Mit der ServiceZeit bietet das DRK hausnahe Dienstleistungen mit fest angestellten Mitarbeitenden an.

2024 wurden 186 Menschen von 19 Mitarbeitenden versorgt. Von diesen Kunden sind ca. 2/3 über 80 Jahre alt und 28 Kunden (SZWest) über 90 Jahre. Dies zeigt, dass viele hochaltrige Menschen mit vielseitiger Hilfe zuhause leben können. Wir haben 2024 Kunden im Alter von 6–97 Jahren unterstützt. Grundsätzlich wird ein Zeitbudget vereinbart, um das Angebot einfach und bedarfsgerecht gestalten zu können.

Die Leistungen konnten 2024 fast alle mit den Pflegekassen abgerechnet werden. Teilweise wird von den Kunden auch privat dazu bezahlt. Die Einsatzleitungen der DRK-ServiceZeit hatten viele Beratungen im Kundenhaushalt, vor allem auch über die Möglichkeiten der Abrechnung mit den Pflegekassen. Hier werden Kunden und Angehörige bei den betreffenden Fragen begleitet und unterstützt.

Es gab von unseren Kunden viel positive Rückmeldung, z. B. dass die Mitarbeiterin sehr freundlich und mit Herz und Verstand bei der Sache ist, sowie auch, dass die Mitarbeiterin nicht nur hauswirtschaftlich, sondern auch als Vertrauensperson sehr wichtig geworden ist. Der Bedarf ist weiterhin groß. Jedoch macht sich der Fach-

kräftemangel auch bei der ServiceZeit bemerkbar. Dadurch konnten leider nicht alle Kundenanfragen bedient werden.

Die beiden Teams der DRK-ServiceZeit vom Bodenseekreis Ost und West hatten regelmäßige Teamsitzungen und interes-



### ZAHLEN & FAKTEN



186

Menschen wurden versorgt von ...



19

... Mitarbeitenden



sante Fortbildungen, und es gab eine Jahresabschlussfeier sowie einen sehr schönen Betriebsausflug. Die Mitarbeiterinnen erleben die Arbeit als sinnvolle und oft auch bereichernde Tätigkeit. Für die Mitarbeitenden des DRK gibt es jetzt auch neue Angebote, das Jobrad und den Well-Pass.

# Altkleider

Die Dramatik der Lage auf dem Altkleidermarkt lässt uns nicht los; sie beschäftigt unsere Gedanken und entblößt unsere Handlungsunfähigkeit. Dieses komplexe und global drängende Problem hat das Potenzial, unsere Umwelt, unsere Wirtschaft und unser soziales Gefüge bis ins Mark zu erschüttern. Jährlich werden schockierende 1,7 Millionen Tonnen neu produzierter Kleidung nicht mehr getragen, sondern landen als Trophäen des Missmanagements in Altkleidercontainern oder auch auf den Müllhalden unserer Konsumgesellschaft.

Bisher konnten in Deutschland rund 60 % der gesammelten Altkleider den Weg in ein neues Zuhause als Secondhand-Ware finden. Doch was geschieht mit der restlichen Ware? Sie wird zu Putzlappen und schäbigem Malerfließ verarbeitet, während lediglich 10 % von ihr den schnellen Tod in der Müllverbrennung finden. Und dennoch sehen wir die Schattenseite der sogenannten „Fast Fashion“ dramatisch an unseren Standorten: Immer mehr Altkleider sind nicht mehr für eine Wiederverwertung geeignet, misshandelt durch qualitativ minderwertige Verarbeitung, verschmutzt und zerfetzt. Eine alarmierende Wende zeichnet sich ab, denn seit der Einführung der Richtlinie 2018/851/EU\* hat sich die Menge an unbrauchbaren Kleidungsstücken, die in unseren Containern landen, verdoppelt.

Die traurige Realität ist, dass unsere Altkleidercontainer zunehmend wie Müllabladepplätze aussehen. Ständig überquellend, werden die Abfallsäcke ungeniert neben ihnen abgestellt, als ob es keine Scham, kein Bewusstsein mehr für den Wert der Ressourcen gäbe. Es reicht aktuell oft nicht mehr aus, einen Kleidercontainer einmal pro Woche anzufahren.

Zuvor konnten wir die Altkleider, die nicht mehr erweckt werden konnten, zumindest noch in die „Textilabfall“-Schleife leiten. Doch diese Möglichkeit wird bald an ihre Grenzen stoßen. Der Weltmarkt ist so gesättigt, dass die Hoffnung auf irgendeinen Gewinn vergeht. Erste Verwerter

stehen bereits am Abgrund der Insolvenz oder müssen Zahlungen stunden – ein alarmierender Appell an unsere kollektive Verantwortung.

Um diesem drohenden Kollaps vorzubeugen, sind radikale Umdenkprozesse und kreative Ansätze unerlässlich. Zwar existieren Forschungsprojekte, die das Potenzial haben, Altfasern in neue Fasern zu transformieren, doch echte Kreisläufe, vergleichbar mit den etablierten Systemen für Glas oder Papier, sind derzeit noch in weiter Ferne.

Die erweiterte Herstellerverantwortung (Extended Producer Responsibility, EPR), die die Produzenten in die Pflicht nimmt, könnte das Licht am Ende des Tunnels sein. Diese Verpflichtung erstreckt sich über den gesamten Lebenszyklus der Textilien, von der Sammlung bis zur Verwertung. Jedoch ist der Druck enorm: Kommunen, die Politik und Hersteller stehen unter Zugzwang, um Lösungen zu finden – ein Kollaps des Systems wäre eine Katastrophe für uns alle.

Die Sensibilisierung der Verbraucher darf nicht außer Acht gelassen werden: Bewusster Konsum, hinterfragte Kaufentscheidungen und die Wahl langlebiger, hochwertiger Kleidungsstücke sind die Bausteine einer größeren Transformation, die wir alle angehen müssen. Und dennoch gilt: Bereits kaputte oder verdreckte Textilien gehören weiterhin in den Restmüll.

Nur gemeinsam können wir uns der gewaltigen Herausforderung der Altkleiderproblematik stellen und die Grundlagen für eine gerechtere, nachhaltigere Zukunft für alle schaffen. Lassen Sie uns handeln, bevor es zu spät ist!

Die gemeinnützigen Sammler von Alttextilien tun alles dafür, um der Flut an Altkleidern Herr zu werden.

Wir haben nicht zu wenig Sammelcontainer, die Bevölkerung hat zu viele Kleider!



## WEITERE INFORMATIONEN



ARD Mediathek  
(29.01.2025)



Schwäbische Zeitung  
(04.02.2025)



SWR Aktuell  
(10.02.2025)



Allgäuer Zeitung  
(01.05.2025)



\*Richtlinie 2018/851/EU



Beitrag auf unserem  
Instagram Kanal



# Kontakt

QR-Codes zu den Instagram- bzw. Webseiten aller Ortsvereine:



OV Deggenhausertal



OV Friedrichshafen



OV Heiligenberg



OV Salemtal



OV Sipplingen



OV Tettngang



OV Illmensee



OV Immenstaad



OV Kressbronn



OV Überlingen



OV Markdorf



OV Meersburg



OV Pfullendorf



OV Uhdingen-Mühlhofen



# Grundsätze unserer Arbeit

## MENSCHLICHKEIT

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leben überall und jederzeit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

## UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Ethnizität, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

## NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

## UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihren humanitären Tätigkeiten als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

## FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

## EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

## UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

# EINHEIT



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

NEUTRALITÄT

**Menschlichkeit**

FREIWILLIGKEIT

Unabhängigkeit

**UNIVERSALITÄT**

Unparteilichkeit



# Aus Können wird Handeln – für Menschen in Not.



## Impressum

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Bodenseekreis e. V.  
Rotkreuzstraße 2  
88046 Friedrichshafen

Telefon 07541 504 - 0  
Telefax 07541 504 - 105

sekretariat@drk-kv-bodenseekreis.de  
www.drk-kv-bodenseekreis.de

Verantwortlich für den Inhalt:  
Kreisgeschäftsführer Jörg Th. Kuon

Fotos:  
DRK-Kreisverband Bodenseekreis e. V.,  
Adobe Stock

Layout, Druck:  
komFOUR® GmbH & Co. KG,  
www.komfour.de